

# Care Leaver

## Armut nach staatlicher Hilfe

Dr. Hans-Ullrich Krause

IGFH

ASH berlin

Kronberger Kreis f. dialogische QE

# CL

- IGFH beschäftigt sich mit den Themen Care Leaver seit nun mehr rd. 5 Jahren intensiver. (Britta Sievers)
- Gemeinsam mit Uni Hildesheim
- Inzwischen Unterstützung von Betroffenen – Verein
- Gemeinsame Aktionen

# CL

## Vollzeitpflege in einer anderen Familie:

0-27:	71.501
15-18:	12.352
18-21:	3.771
Über 21:	608

## Heimerziehung; sonstige betreute Wohnform:

0-27:	81.310
15-18:	33.005
18-21:	11.744
Über 21:	1.457

Quelle: [www.destatis.de](http://www.destatis.de)

# CL

- Neue Lebensphase zwischen Jugend und Erwachsenenalter (18-25 Jahre)
- Der Übergang zwischen Jugend und jungem Erwachsenenalter ist fließend und durch zahlreiche Unsicherheiten geprägt.
- Junge Menschen müssen mit der Ungewissheit leben, dass diese Lebensphase nicht oder nicht unmittelbar in einen gesicherten Erwachsenenstatus mündet (Walther/Stauber 2013).
- YOYO-Übergänge (Walther/Stauber 2002)
  - Kein monolineares Ankommen in der „Selbstständigkeit“
  - Ungleichzeitigkeit von Teilübergängen

# CL

- Die meisten Care Leaver wachsen bereits vor der Hilfe in Armut und sozial prekären Lebenslagen auf.
- Care Leaver haben häufiger besondere gesundheitliche Einschränkungen und psychische Belastungen
- Haben oft lange Phasen in ihrer Kindheit und Jugend in denen sie alleingelassen sind und unzureichende Zuwendung erfahren
- Werden oft insbesondere schulisch nicht unterstützt

# CL

- Die Praxis bemüht sich um Vorbereitung auf die Selbständigkeit. Meist mit entsprechenden Programmen. Aber eigentlich geht es bei Verselbständigung um die Sicherheit ein eigenes Leben zu gestalten. Und da reicht es nicht, dass man weiß wie eine Waschmaschine geht.

# CL

- Stärkung des Selbstwertgefühls
- Soziale Einbindung
- Materielle Sicherung
- Zukunftsvision / Zuversicht
- Mut zur Selbstständigkeit
- Ausreichender Bildungsweg um Teilhabe zu sichern

# CL

- Fehlende bedarfsgerechte Hilfe- und Übergangsstruktur für Care Leaver
  - Unzureichende Information von Care Leavern über ihre Rechte auf Unterstützung in der Kinder- und Jugendhilfe sowie nachgehender Dienste
  - Regional disparate Hilfepraxis führt zu Intransparenz der Rechtsansprüche und Zufälligkeit von Unterstützung im Übergang
- Care Leaver – eher „Bittsteller“ als Anspruchsberechtigte?



# CL

- Care Leaver sind in ihren Bildungschancen benachteiligt:
  - Verlassen der Schule mit einem geringeren oder keinem Abschluss
  - häufiger arbeitslos, von Arbeitslosigkeit bedroht
  - sehr selten im tertiären Bildungssektor vertreten
  - Bildungsverläufe weniger stetig/länger: „slowtrack“
- Eintrittsalter in eine Berufsausbildung derzeit im Bevölkerungsdurchschnitt bei 19,7 Jahren (1993: 18,5 Jahre)
- Gründe dafür sind längere Verweildauer im Sek. I Bereich, höhere Schulabschlüsse, Barrieren im Ausbildungseinstieg

# CL

Menschen die aus den Hilfen „entlassen“ werden haben oft –

- Schwierigkeiten in soziale Bezüge zu gelangen und zu bleiben
- Haben durch soziale Beziehungsabbrüche nicht selten ein Problematisches Verhältnis zu neuen Bezügen
- Brechen öfter die Ausbildung ab
- Haben keine mat. Unterstützung
- Haben es schwer mit Zukunftsgewissheit

# Einige Forderungen aus der Sicht der CL

- Partizipation als Teil der Selbständigkeitsentwicklung und Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme fördern
- Netzwerke stärken / Gruppenangebote erweitern
- Nicht mehrere Übergangsprozesse parallel einleiten
- Flexible / reversible Übergängen aus Erziehungshilfen ermöglichen
- Abschiede vorbereiten und Abschiednehmen lernen
- Care Leaver wünschen sich Beziehungskontinuität, Spielräume und wirtschaftliche Sicherheit
- Bindungen ermöglichen und erhalten: Ehemaligenarbeit und Patenschaften institutionalisieren. Orte des Zurückkommens schaffen
- Lotsenfunktion - Infrastruktur für Hilfen aus einer Hand verbessern